

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 27

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

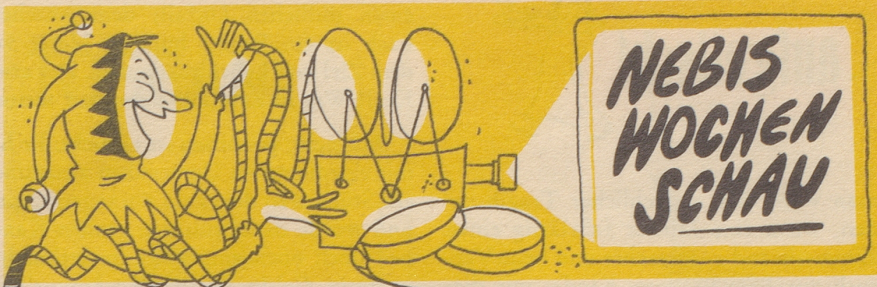
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EIDGENOSSENSCHAFT

Der Bundesrat hat wegen den Nationalratswahlen einige Wiederholungskurse verschoben. Wahlmanöver geht vor Stahlmanöver, und Stimmertour vor Zimmertour. RD

BERN

Die Fragestunde im Nationalrat war in der vergangenen Session in drei Minuten beendet. – Warum? Weil unsere Parlamentarier ihren Goethe kennen, der geschrieben hat: Fragst du viel, so bist du schlecht beraten. (Oder dachten sie an Hamlets: Du kommst in so fragwürdiger Gestalt ...). Spitz

ZÜRICH

Im Hallenstadion trat der Amerikaner William Branham auf, der sich als Prophet und Bevollmächtigter ankündete und versprach, Blinde sehend, Taube hörend und Lahme gehend zu machen. – Die hohe Sanitätsdirektion, die sonst äußerst scharf über jeden zugereisten Appenzeller wacht, schien bereits in den Ferien geweilt zu haben Leu

WALLIS

Der Walliser Chronist einer großen Tageszeitung schreibt: «Die Verkehrswochen beginnen Früchte zu tragen.» Noch mehr Walliser Früchte! Wie wird das enden? Röbi

FLUGWESEN

Der Genfer Stadtrat hatte den Bundesrat gebeten, den am Flugmeeting teilnehmenden ausländischen Militärflugzeugen die Bezahlung des Benzinzolls zu erlassen. Die Antwort des Bundesrates war negativ, da ein solcher Fall im Zollgesetz nicht vorgesehen sei. Verglichen mit anderen Arten von Mauern ist es ein Kinderspiel, die Schallmauer zu durchstoßen. Flum

LA CHAUX-DE-FONDS

Eine Uhrenfabrik schreibt in ihrem Briefpapier: XY-Watch Co., La Chaux-de-Fonds, Uhrenmetropole, Schweiz. Es gibt dort oben offenbar Firmen, denen die Bedeutung ihrer Stadt in den Briefkopf gestiegen ist. Flum

ROMANSHORN

Bei einem Demonstrationsbrand, gelegt vom Zivilschutz, kam es zu einem Großfeuerwerk, zu dessen Bekämpfung die gesamte Feuerwehr aufgebeten werden mußte. – Die Romanshorer sollen die Finger von der hohen Politik lassen! Nölly

HANDEL

Was ist die Interhandel? Eine Gesellschaft die im Innern händelt ... Lux

FILM

Im Juli werden die Außenaufnahmen zum Film «Uli der Pächter» beginnen. Uli der Pächter kann jetzt brauchen, was Uli der Knecht zusammengerackert hat. Dä



REKLAMEWESEN

Eine Roller-Marke offeriert bei Kauf 24 Monate Kredit ohne Anzahlung und 5 Tage Gratisferien in Nizza. Bei einer Maschine, die auf diese Art losgeschlagen werden muß, gehen wir wohl kaum fehl, wenn wir annehmen, daß die Fahrt nach Nizza per Eisenbahn stattfindet ... Bums

AUS DEM SILBERLAND

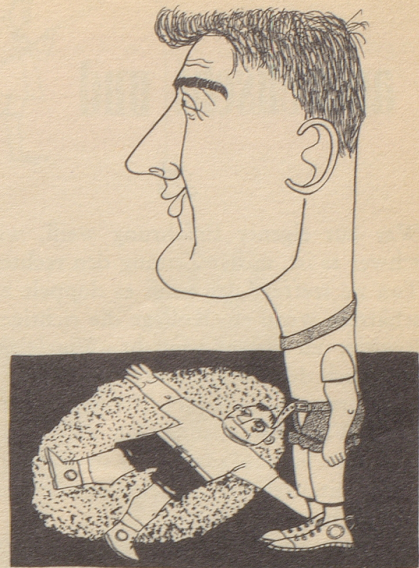
Argentinien wies einen englischen Journalisten aus, weil dieser seiner Zeitung die Meldung zukommen ließ, der Staatschef Perón habe eine 19jährige Studentin geheiratet. – Ich finde das richtig. Der Kerl hätte schreiben können, die Studentin sei 20jährig gewesen. Nölly

AMERIKA-MOSKAU

Ueber der Beringsee wurde ein amerikanisches Flugzeug von russischen Jägern abgeschossen. Molotow entschuldigte sich beinahe, und versprach, die Hälfte des Schadens zu zahlen. – Als ich einst als Schulergoß im Schulhaus eine Fensterscheibe einschlug, mußte mein Vater die ganze Scheibe bezahlen. Das waren noch schlechte Zeiten ... Wäss

MUSIK

Ein Budapest Beamter eines volkseigenen Betriebes möchte gerne in die Oper gehen und muß die Leiterin des Betriebes bitten, ihm am Abend eine Stunde früher freizugeben. Er ist sehr befangen und stottert herum: «Gnädige Frau, .. Madame Direktor, ich bitte Sie, kann ich heute abend früher weggehen, um in die Oper zu gehen?» Die Leiterin weist ihn zuerst zu recht. «Es gibt jetzt keine «gnädige Frau» und keine «Madame» mehr, ich bin die Genossin Direktorin. Und was gibt man heute eigentlich in der Oper?» – Eingeschüchtert stammelt der Bittsteller: «Genossin Butterfly!» TR



Schwingerkönig Walter Flach
legt alle andern flach

«Wie hältst Du das nur in diesem langweiligen Ort aus, liebe Tante?» entsetzte sich die Nichte, die auf Besuch gekommen war. «Hier gibt es ja rein gar nichts zu sehen!»

«Das stimmt», nickte die alte Dame, «zu sehen gibt es wirklich nichts. Aber zu hören, liebes Kind, zu hören ...» Wysel

☆

Richter: «Zeuge, sagte der Angeklagte wörtlich zu Ihnen «Dummkopf?»»

Zeuge: «Nein, nicht direkt. Er meinte aber, in Sachen Begabung könnten wir uns die Hände reichen ...» schl

☆

«Die jungen Mädchen von heute sind nicht mehr die, die sie vor zehn – fünfzehn Jahren waren.»

«Du hast recht! Manche von ihnen sind inzwischen drei Jahre älter geworden.» schl



... er schreibt auf **HERMES**